



ORANG-UTAN-MAGAZIN

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL ASSOCIATION SCHWEIZ

SOMMER 2019

ORANG-UTANS WIE HIU MÜSSEN ENDLICH RAUS AUS DEN KÄFIGEN

**SIE WARTEN SEIT JAHREN
AUF DIE FREIHEIT**



SAVE THE DATE – JUBILÄUMSAUSSTELLUNG

BOS Schweiz feiert das 15-jährige Bestehen! An unserem Jubiläumsevent am 1. Dezember 2019 begrüßen wir Sie zu einer Vernissage: **Es erwartet Sie in der Photobastei Zürich eine einzigartige Foto-Ausstellung, die 2020 durch die Schweiz touren wird.** Bestaunen Sie Regenwald- und Orang-Utan-Bilder von preisgekrönten internationalen Wildtier- und Naturfotografen. Unter ihnen wird auch der Wildlife und Nature Photographer of the Year 2018, Aaron Gekoski, sein. Mit ihm und seinem Team arbeiten wir aktuell an einer TV-Produktion zum Thema Orang-Utan-Tourismus.

Wir freuen uns sehr auf die beeindruckenden Bilder, die ins Reich der letzten Orang-Utans entführen. **Erfahren Sie mehr zum Jubiläum und zur Ausstellung auf Seite 10.**

IMPRESSUM

Herausgeber

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
044 310 40 30
info@bos-schweiz.ch
www.bos-schweiz.ch

Redaktion

Katja Prescher
Dr. Sophia Benz
Matthias Müller
Ursula Ledergerber
Rita Sastrawan-Glaus

Titelfoto

BOS Foundation

Sonstiges Bildmaterial

Björn Vaughn, BPI

Gestaltung

Form und Wort, Maren Böttger
Nadine Auerbach
Nick Niles

Druck

Hartmann Druck & Medien GmbH
Obere Giesswiesen 34
D-78247 Hilzingen

Auflage/Erscheinungsweise

3 700 Stück, 4x/Jahr

Spendenkonto

BOS Schweiz
CHF 85-651634-3
IBAN CH06 0900 0000 8565 1634 3

INHALT

EDITORIAL **3**

DAS LANGE WARTEN **4-5**

STECKBRIEF: MERYL **6**

KURZ & GUT **7**

NÄHER GEHT NICHT – EINE
EINZIGARTIGE BINDUNG **8-9**

DANKESCHÖN –
15 JAHRE BOS SCHWEIZ **10**

BOS SCHWEIZ AUF EINEN
BLICK **11-12**



EDITORIAL

SOMMERZEIT – REISEZEIT!

Während ich dieses Editorial schreibe, sitzen Moritz Wyss, unser BOS Schweiz-Projektmanager und ich in den Startlöchern: In wenigen Stunden brechen wir auf nach Borneo für eine längere Projektreise. Moritz wird dabei seine erste Orang-Utan-Auswilderung erleben und nicht nur er, sondern auch die BOS Foundation planen ausführlich über dieses Ereignis zu berichten. ***Denn es handelt sich dabei nicht um irgendeine Auswilderung, nein, BOS entlässt in den kommenden Tagen den 400. Orang-Utan (seit 2012) in die Freiheit!*** Zudem besuchen wir unsere anderen Stiftungsvorhaben wie die Projekte zur nachhaltigen Entwicklung, das fast fertige Malaienbären-Gehege und ein neues Projektgebiet in der Mawas-Region.

Zeitweise begleitet uns ein Team von preisgekrönten Wildtier-Filmern und -Fotografen. Mark Edward Harris z.B. hat Grosses vor: Er wird in den BOS-Rettungsstationen Orang-Utans im Portrait für unsere BOS Schweiz-Jubiläumsausstellung fotografieren (Seite 10). Auch die bekannten Tierfilmer Aaron Gekoski, Chris Scarffe und Will Foster-Grundy sind dabei und produzieren mit uns eine TV-Dokumentation zum Thema Orang-Utan-Tourismus.

Und da wären wir beim Hauptthema dieses Magazins: Der Sommer ist nicht nur für uns, sondern für viele Schweizer*innen die Reisezeit schlechthin. Besonders gerne verbringen diese die Ferien an exotischen Orten, wie Thailand oder Indonesien. Gerade die aussergewöhnliche Tier- und Pflanzenwelt dieser fremden Destinationen faszinieren.

Doch beim Unterhaltungsprogramm vor Ort ist Vorsicht geboten: Vom abenteuerlichen Elefantenritt, über Krokodil-Farmen bis hin zum Thai-Boxkampf inklusive Orang-Utans – ***das Wohl der Tiere wird bei diesen beliebten Touristen-Shows «mit Füßen getreten».*** ***Wir empfehlen deshalb: Hände weg von solchen Attraktionen!***

Der Nachfrage nach diesen Angeboten sagen wir den Kampf an. Unterstützen Sie uns bei dieser schwierigen Mission!

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Sophia Benz".

Dr. Sophia Benz, Geschäftsleiterin BOS Schweiz



DAS LANGE WARTEN

ANFANGS NOCH JUNG – INZWISCHEN ZU GROSS
FÜR DIE KÄFIGTÜR! GITTERSTÄBE MÜSSTEN ENTFERNT
WERDEN, UM HIU IN EINE NATÜRLICHE UMGEBUNG
ZU ENTLASSEN. WIR SIND BEREIT DAZU!

Neben herzerreissenden Geschichten von geretteten, hilflosen Orang-Utan-Babys gehen sie oft unter: Die Schicksale ausgewachsener, nicht-auswilderbarer Orang-Utans in den Käfigen der BOS-Rettungsstationen. Sie heissen Romeo oder Hiu und: sie müssen dringend raus aus den Käfigen!



Text von
Sophia Benz



und
Matthias Müller

Viele von BOS gerettete Orang-Utans haben bereits Jahre der Gefangenschaft hinter sich. Manche wurden aus dem Ausland zurückgeführt, wo sie in Tiershows (z.B. in Thai-Boxkämpfen) zur Belustigung von Touristen eingesetzt wurden. Andere stammen aus Zoos, wie zum Beispiel Romeo und seine Artgenossinnen auf den Vor-Auswilderungsinselfn in Samboja Lestari. Sie gehören zu den wenigen Glücklichen, die der Unterhaltungsbranche entkommen sind und einen Platz auf einer bewaldeten Flussinsel erhalten haben.

Wenn das Artenschutzabkommen nicht greift

Selten gelingt es BOS, Tiere mit solch einer Vergangenheit wieder auszuwildern. Die Chancen der allermeisten, jemals in Freiheit zu leben, stehen schlecht. Durch die lange Gefangenschaft sind sie an Menschen gewöhnt und haben sich teilweise mit Hepatitis oder Tuberkulose infiziert. Eine Waldschule haben viele von ihnen nie besucht, in der Wildnis hätten sie daher kaum Überlebenschancen. Tiere, die nicht ins Ausland geschmuggelt, sondern dort in zweiter Generation geboren wurden, fallen nicht einmal unter die bestehenden Artenschutzabkommen. Im besten Fall werden sie vor Ort gerettet und leben – bis ans Ende ihrer Tage – in den Käfigen thailändischer Rettungszentren. Das kann nicht die Lösung sein!

Orang-Utan-Tourismus durch Prävention bekämpfen

BOS Schweiz setzt daher auf Aufklärung und Wissen. Arglose Touristen müssen erfahren, welche Gräueltaten sich hinter den Kulissen von Tiershows abspielen.

Nur so kann die Nachfrage nach diesen Attraktionen reduziert werden. Gemeinsam mit einem internationalen Team von preisgekrönten Wildtierfilmern rund um Aaron Gekoski produziert BOS Schweiz deshalb eine TV-Dokumentation zum Thema Wildtier- bzw. Orang-Utan-Tourismus. Diese erzählt die Geschichten von Romeo und anderen Tieren. Sie erklärt auch die Regeln für verantwortungsvollen und nachhaltigen Ökotourismus. Parallel zum Filmprojekt wird eine online Plattform/Datenbank aufgebaut. Dort erhalten Touristen die Möglichkeit, Wildtier-Tourismus-Destinationen an den Pranger zu stellen, vor einschlägigen Veranstaltern zu warnen und Informationen zum Thema abzurufen.

Hiu muss endlich raus!

Hiu ist das grösste der ausgewachsenen Männchen, die schon viel zu lange in Käfigen leben. Als Waise kam er in die BOS-Rettungsstation und zunächst ging es für ihn stetig bergauf. Nach 7 Jahren intensiver Waldschule war er bereit, in den Regenwald zurückzukehren. Doch: damals, 2009, standen noch keine sicheren Auswilderungsgebiete zur Verfügung und bestehende Flussinseln waren bereits voll. Hiu und andere, eigentlich auswilderbare Orang-Utans, wurden als Übergangslösung in grossen Käfigen untergebracht.

Nach jahrelangen Bemühungen der BOSF konnten erst 3 Jahre später endlich erste Tiere in die Freiheit entlassen werden. Langsam leeren sich seitdem die überfüllten Rettungsstationen.

Hiu hat den Schritt zurück in die Freiheit noch nicht geschafft. Ist es für ihn zu spät? Seit 10 Jahren wartet das heute 16 Jahre alte Männchen auf einen freien Platz auf einer Flussinsel – diese bleibt seine einzige Chance auf ein Leben ausserhalb des Käfigs.

Hiu ist nicht der einzige «Big Male», der auf einen Platz wartet. Mit Hochdruck arbeiten wir an Lösungen. Ein erstes «Alten- und Pflegeheim» auf der Vor-Auswilderunginsel «Salat» konnten wir bereits realisieren, weitere sind in Planung. Unterstützen Sie uns dabei, Orang-Utans wie Hiu eine bessere Zukunft zu bieten! In ihren Augen sehen wir Verzweiflung und Traurigkeit. Sie haben ein Leben in einer natürlichen Umgebung verdient! ●



Bitte helfen Sie uns, Hiu eine artgerechte Unterbringung auf einer Insel zu ermöglichen!

Sie finanzieren für einen Orang-Utan

- mit nur **43 CHF** eine Monatsration Futter,
- mit **234 CHF** alle medizinischen Tests,
- mit **320 CHF** den Transport auf die Insel,
- mit **355 CHF** den Monatslohn seines Tierpflegers.

Stichwort: «Raus aus den Käfigen»

IBAN: CH06 0900 0000 8565 1634 3

STECKBRIEF

Name: Meryl
Geschlecht: weiblich
Alter: 4 Jahre
Ankunft: 2015
Status: auswilderbar
Aktuell: Rettungsstation Nyaru Menteng



Ein grosses Geschenk...

15 CHF / MONAT
180 CHF / JAHR

... für kleine Umweltschützer*innen!

ZUM SCHULSTART EINE PATENSCHAFT FÜR MERYL



Schenken Sie einem Kind eine Orang-Utan-Patenschaft!

Sie unterstützen damit:

- die Rettung von verwaisten oder verletzten Orang-Utans,
- ihre Unterbringung, Betreuung und Pflege,
- ihre Vorbereitung in der Waldschule auf die Freiheit.

bos-schweiz.ch/schulstart

Alle Produkte aus dem Paket (siehe Flyer) können auch einzeln im Online-Shop bestellt werden:

shop.bos-schweiz.ch

Bei ihrer Rettung vor 4 Jahren war Meryl gerade einmal 8 Monate alt. Ängstlich und ausgehungert lag sie in einem «Lajung», einem traditionellen indonesischen Transportkorb. Sie hatte Malaria und ihr Arm war stark geschwollen. Der damalige «Besitzer» gab an, sie 6 Monate zuvor gefunden zu haben. Das Orang-Utan-Weibchen erhielt den Namen ihrer Retterin, der BOS-Tierärztin Meryl Yemima.

Aufgeweckt und wissbegierig

Während den ersten Monaten in der BOS-Rettungsstation war Meryl sehr ängstlich und vorsichtig. Doch mit dem ersten Schultag änderte sich das auf einen Schlag: Sie stürzte sich frech und neugierig ins Abenteuer Waldschule. Heute schwingt sie sich mutig von Ast zu Ast und erkundet

mit Freunden den Regenwald. Sie erkennt Gefahren, weiss, wo sie die dicksten Termiten und Käfer findet und wie sie an diese Leckerbissen herankommt. Auch wenn Meryl gute Fortschritte macht, wird es vermutlich noch einige Jahre dauern, bis sie in den Regenwald zurückkehren kann.

Langfristig und nachhaltig helfen

Bis zu 9 Jahre bleiben Orang-Utans in der Obhut von BOS. Allein die Rettung und die Rehabilitation von Orang-Utans in beiden BOS-Stationen kostet pro Jahr ca. 525'000 Franken. Geld, das zuverlässig über Spenden finanziert werden muss. Die regelmässigen Patenschaftsbeiträge sind planbar und deshalb besonders nachhaltig für unsere Arbeit. Sie erlauben es, einen entscheidenden Teil der Kosten zu decken. ●



BOS SCHWEIZ IST AM ASIA-FESTIVAL IN BERN UND ZÜRICH ZU GAST

Besuchen Sie uns an unserem Stand am Asia Festival in Bern (23.–25. August) und in Zürich (20.–22. September). Es erwarten Sie spannende BOS-Projekte, die wir Ihnen vorstellen und eine bunte Palette an Produkten – Plüsch-Orang-Utans, Turnbeutel, Orang-Utan-Bastelbögen und vieles mehr. **Die Einnahmen aus dem Produktverkauf fliessen vollumfänglich in unsere Hilfsprojekte.** Für die kleinen Festival-Besucher*innen bieten wir zudem ein abwechslungsreiches Kinder-Bastelprogramm an. Wir freuen uns auf regen Besuch!

Herzlichen Dank an das Team des Asia Festivals, das uns den Stand kostenlos zur Verfügung stellt und unsere Arbeit zusätzlich mit einer Spende unterstützt!

asiafestival-bern.ch und asiafestival-zuerich.ch

Am **#TagdergutenTat** (25. Mai 2019) setzten Coop-Mitarbeitende in der ganzen Schweiz gute Taten um. Zehn von ihnen – **Rudolf Mögli und sein Team aus Basel** – besuchten die BOS Schweiz-Geschäftsstelle in Zürich. Dort bedruckten sie von Hand Turnbeutel und verkauften diese danach in ihrem Bekanntenkreis.

Dank dieser tollen Arbeit kam ein Spendenbetrag von rund 400 Franken zusammen. Die Coop-Mitarbeitenden sind stolz, dass sie mit ihrer Arbeit und ihrer Spende einen Beitrag zum Orang-Utan- und Regenwaldschutz leisten konnten. Ihre Unterstützung motiviert andere, ebenfalls etwas Gutes für die Orang-Utans, den Regenwald und letztlich für unser Weltklima zu tun.

JEDE GUTE TAT ZÄHLT – TURNBEUTEL FÜR DEN ORANG-UTAN- UND REGENWALDSCHUTZ



Führen auch Sie einen Aktions- oder Firmenevent wie diesen durch: bos-schweiz.ch/tag-der-guten-tat-2019

Bestellen Sie einen Turnbeutel und tragen Sie den Orang-Utan-Schutz stets auf Ihrem Rücken: shop.bos-schweiz.ch



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH NATHALIE!

Die Gewinnerin unseres Reisewettbewerbs #OrangutanFreedom, Nathalie Cardinaux, wird zusammen mit 6 anderen Gewinnern aus der ganzen Welt nach Borneo reisen. Sie wird die beiden BOS-Rettungsstationen (das grösste Primaten- und Malaienbären-Schutzprogramm der Welt) kennenlernen und eine Orang-Utan-Auswilderung miterleben!

Vielen Dank an alle, die mitgemacht, die Kampagne weitergeleitet und damit auf die prekäre Situation der Orang-Utans aufmerksam gemacht haben! Und nicht vergessen: Auch Sie können in Borneo mit anpacken – als Volontär*in, um das Leben der Orang-Utans und deren Lebensraum zu schützen.

Erfahren Sie mehr: bos-schweiz.ch/volontariat-bei-bos



Text von Rita Sastrawan-Glaus
Sie ist Biologin und hat den Grossteil ihrer Kindheit in Indonesien gelebt. Sie ist seit 2004 für BOS Deutschland als Tropenwaldreferentin tätig und arbeitet derzeit ehrenamtlich für BOS Schweiz.



Interview mit Dr. Maria van Noorwijk
Sie forscht seit 1976 in Indonesien an Makaken und Orang-Utans, ist Anthropologin an der Universität Zürich und eine Koryphäe auf dem Gebiet des Sozialverhaltens von Orang-Utans.

Orang-Utans pflegen eine der engsten Mutter-Kind-Beziehungen der Tierwelt. Im Interview gibt Dr. Maria van Noorwijk, Anthropologin an der Universität Zürich, Auskunft über diese aussergewöhnliche Beziehung. In den BOS-Rettungsstationen übernehmen Babysitterinnen die wichtige Rolle von «Ersatzmüttern».

Näher geht nicht – eine einzigartige Bindung

Dr. Van Noordwijk, Sie haben sich auf die Mutter-Kind-Beziehung von Orang-Utans spezialisiert. In einem aktuellen Artikel bezeichnen Sie Orang-Utans als die «langsamen Menschenaffen». Was meinen Sie damit?

Vergleicht man die Zeitspanne zwischen zwei Geburten von Orang-Utans mit anderen Tierarten, so zeigt sich, dass der Orang-Utan mit 7–8 Jahren das längste Geburtsintervall hat. Orang-Utan-Babys werden ca. 7 Jahre gestillt und sind erst mit ca. 14 Jahren geschlechtsreif. Da kommt man automatisch zur Frage: Wie viele Kinder hat eine Orang-Utan-Mutter in ihrem Leben? Und: wie lange muss sie leben, um genügend Kinder gross zu ziehen, dass die Population nicht schrumpft? Während unserer Forschung sind wir auf mehrere Mütter gestossen, die 5–6 Kinder aufgezogen hatten, d.h. sie wurden mindestens 50 Jahre alt.

Was macht die Mutter-Kind-Beziehung von Orang-Utans im Vergleich zu uns Menschen besonders?

Bei Orang-Utans ist es ganz allein die Mutter, die das Kind aufzieht. Bei Menschen ist das in der Regel anders. Da helfen die Väter, Grosseltern und nahe Bekannte mit, das Kind zu erziehen, zu beschützen und zu ernähren. Auch bei anderen Affen und Menschenaffen gibt es eine unterstützende Sozialstruktur, Orang-Utan-Mütter sind jedoch ganz auf sich alleine gestellt.



Clara und Clarita, eines der bekanntesten Mutter-Kind-Paare bei BOS, kommen ins Fernsehen!

Ab Juli/August zeigt Sat 1 in der Staffel «Die unglaublichsten Momente» die emotionale Zusammenführung der beiden in einem kurzen Beitrag.

Ungefähr 10 Jahre bleibt ein Orang-Utan-Kind bei seiner Mutter. Welche Herausforderungen müssen Mutter und Kind im Alltag meistern?

Die Mutter trägt das Baby jahrelang auf dem Rücken oder am Bauch. Später hilft sie dem Kleinen beim Klettern, indem sie als lebende Brücke zwischen zwei Bäumen fungiert oder Stämme kleiner Bäume zusammenhält und das Kind dort, wo die Wipfel sich zueinander neigen, hinüberklettern kann. Die Mütter sind sehr geduldig, achten auf viele kleine Details und sind sich offensichtlich bewusst, zu was ihr Kind fähig ist.

Natürlich beschützt die Mutter ihr Kind auch vor Feinden. Nebelparder, Schlangen und Tiger können kleinen Orang-Utans gefährlich werden. Und in der Nacht halten die Mütter ihren Nachwuchs warm, indem sie zusammen in einem Nest schlafen und sich eng aneinander kuscheln.

Orang-Utan-Mutter und Kind sind oft alleine unterwegs – wie lernt das Kind Sozialverhalten?

Auch wenn das Kind die meiste Zeit mit der Mutter verbringt, treffen sie trotzdem gelegentlich auf andere Mutter-Kind-Paare. Diese werden dann intensiv vom Jungtier beobachtet. Handelt es sich um Verwandte oder gute Freundinnen der Mutter, dürfen die Jungtiere miteinander spielen. Doch die Spielzeit ist beschränkt, auf ca. 5–10 Minuten pro Tag. Das gibt dann etwa eine Stunde in der Woche – sehr viel weniger als bei anderen Tierarten. Normalerweise erlaubt die Mutter nur Kontakt zu Verwandten. Fremde Orang-Utan-Weibchen werden verjagt. **Die Mutter als alleiniges Vorbild, da muss die Mutter eine gute Lehrerin sein...**

Genau. Denn die Kinder lernen nur das, was die Mutter weiss. Mag die Mutter bestimmte Früchte oder Pflanzen nicht essen, wird das Kind diese nicht kennenlernen. Das Repertoire an Wissen und Fertigkeiten wird bei jeder folgenden Generation kleiner. Deshalb ist wichtig,



Die Mutter weicht nie von der Seite ihres Babys und verteidigt es mit ihrem Leben.

dass Jungtiere auch andere Mütter und ihre Kinder beobachten und Gesehenes ausprobieren und üben. Es braucht neben der engen Bindung zur Mutter das Interesse an anderen, sozusagen als Absicherung gegen eine «dumme» Mutter.

Die BOS-Rehabilitationsprogramme bereiten Orang-Utan-Waisen auf ein Leben in der Wildnis vor. Mit welchen Schwierigkeiten haben diese Tiere nach der Auswilderung zu kämpfen?

Sie sind nicht im Auswilderungsgebiet aufgewachsen und kennen die lokale Pflanzenwelt nicht. Unter Umständen wissen sie nicht genau, was essbar ist und was nicht. Bei Früchten ist das einfach herauszufinden, denn es gibt in der Regel nur ein paar wenige Früchte, die nicht essbar sind. In Zeiten, in denen wenig Früchte verfügbar sind, müssen Orang-Utans aber auch andere Nahrung finden und da haben wir grosse Unterschiede zwischen Populationen festgestellt.

Bei Nahrungsquellen, die für den Orang-Utan nicht ganz offensichtlich sind, gibt es grosse Unterschiede. Das Wissen darüber kann ein Jungtier nur durch einheimische Orang-Utans lernen – das sind meistens die Mutter oder andere Verwandte. Dieses regionale Wissen fehlt Tieren aus der BOS-Rettungsstation unter Umständen.

Dr. Van Noorwijk, haben Sie persönlich etwas von der Forschung an Orang-Utan-Müttern gelernt?

Geduld! Ich habe gelernt, wie Jungtiere durch ständiges Beobachten und Üben lernen. Das ist auch für Menschen die natürlichste Art zu lernen, nur dass wir das aktive Lehren als weitere Stufe praktizieren. Wir lehren viel mehr, während beim Orang-Utan das Kind einfach dabei ist, beobachtet und selbstständig herum probiert, bis es erfolgreich ist. Persönlich hat mir das vor Augen geführt, was der Schlüssel zu gutem Unterricht ist: das Interesse des Kindes wecken und dieses selbst entdecken lassen. ●



BOS-Ersatzmütter leisten so viel

Dass die Jungtiere nur eine enge Bezugsperson haben, birgt Risiken. Was, wenn die Mutter stirbt? Wenn sie Glück haben, kommen sie in die BOS-Rettungsstation, wo sie sich langsam erholen. BOS-Babysitterinnen bereiten die Orang-Utan-Waisen bis zu 9 Jahre auf das Leben in Freiheit vor. Diese lernen von ihren «Ersatzmüttern» wie man klettert, Nahrung erkennt, Termiten sucht und Werkzeuge gebraucht.

Helfen Sie unseren «Ersatzmüttern» und versorgen Sie einen Orang-Utan mit

- Milch: 12 CHF/Tag oder 372 CHF/Monat
- Früchten: 20 CHF/Tag oder 620 CHF/Monat

Stichwort «Rettungsstation»

IBAN: CH06 0900 0000 8565 1634 3

Spenden können Sie:

- unter bos-schweiz.ch/hilfspakete
- oder mit einem neutralen Einzahlungsschein
- oder scannen Sie einfach den QR-Code:



SAVE THE DATE

1.12.2019 nachmittags, Jubiläumsevent
15 Jahre BOS Schweiz, Photobastei, Zürich
Ende 11.2019 – Mitte 12.2019
Ausstellung in der Photobastei, Zürich
2020 Ausstellung tourt durch die Schweiz

Unbedingt in der Agenda notieren!
Vor dem Event am 1.12.2019 erhalten
Sie eine detaillierte Einladung.



Das BOS Schweiz-Team heute (v.l.n.r.):
Ursula, Matthias, Sophia, Moritz und Katja bringen den
Orang-Utan- und Regenwaldschutz weiter voran.

DANKESCHÖN
BOS SCHWEIZ BEDANKT SICH

15 JAHRE BOS SCHWEIZ: FOTOAUSSTELLUNG «I AM THE FOREST»

Seit 2004 ist BOS Schweiz von einem persönlichen Engagement zu einer professionell geführten Organisation mit gesamtgesellschaftlichem Ansatz gewachsen. Bleiben Sie gespannt: Im kommenden Herbstmagazin erfahren Sie persönliche Geschichten der BOS-Gründungsmitglieder, die bis heute aktiv sind sowie Hintergründe zur Arbeit und finanziellen Entwicklung von BOS Schweiz. Wir sind stolz auf das, was wir in den letzten 15 Jahren erreicht haben. **Diese Erfolge waren nur dank Ihnen, den BOS-Unterstützerinnen und -Unterstützern möglich!**

Um noch deutlicher auf die Schönheit und Biodiversität des tropischen Regenwaldes sowie auf die akute Bedrohung dieser weltweit einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt aufmerksam zu machen, veranstalten wir in unserem Jubiläumsjahr eine einzigartige Fotoausstellung mit dem Titel: «*I am the forest*». Die Ausstellung entführt **mit Bildern international bekannter und preisgekrönter Wildtier- und Naturfotografen** in das Reich der letzten Orang-Utans in Indonesien. Die Arbeit in den BOS-Rettungsstationen wird genauso thematisiert wie unsere enge genetische Verwandtschaft mit den roten Menschenaffen. Die gezeigten Bilder beeindrucken, berühren und regen grosse wie kleine Betrachter*innen zum Nachdenken an.

UPDATE: ENGPASS BEI DER FINANZIERUNG DER BOS-RETTUNGSSTATIONEN

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die bereits geholfen haben!

Sie können sich erinnern: Durch politische Umstrukturierungen in Indonesien ist die Finanzierung der BOS-Rettungsstationen in der zweiten Jahreshälfte 2019 gefährdet. Dank eines kurzfristigen Spendenaufrufes haben wir rund 28'000 Franken erhalten. Damit können wir immerhin einen kleinen Teil der zusätzlich angedachten 68'000 Franken überweisen.

Besonders gefreut haben wir uns dabei über **20 neue Orang-Utan-Patenschaften**. Gerade diese regelmässigen Einnahmen helfen uns in Zukunft, die Unterhaltskosten der Rettungsstationen planbarer zu gestalten.

Doch der Engpass besteht noch immer! Trotz des Spendenbeitrags von 28'000 Franken sowie der Sonderzahlung eines BOS-Partners, bleibt die Situation angespannt. BOS Schweiz möchte die angestrebten 68'000 Franken beisteuern, doch aktuell steht uns erst knapp die Hälfte zur Verfügung.

Daher nochmals unser Aufruf: Bitte helfen Sie!






Übernehmen Sie eine Orang-Utan-Patenschaft oder beteiligen Sie sich an unserer Sonderpatenaktion für Kinder zum Schulstart. Siehe Seite 6 oder direkt online:

Einfach QR-Code scannen und auf bos-schweiz.ch/schulstart eine Orang-Utan-Patenschaft bestellen.



BOS SCHWEIZ AUF EINEN BLICK

-  BOS-Entwicklungszusammenarbeit
-  BOS-Rettungsstation
-  BOS-Auswilderungsgebiet



408 ausgewilderte Orang-Utans seit 2012, **14** von ausgewilderten Orang-Utans in Freiheit geborene Babys.



3000 gerettete Orang-Utans seit der Gründung von BOS vor knapp 28 Jahren.

1490 km² von BOS geschützter bzw. verwalteter Regenwald.



20 km² wiederaufgeforsteter Regenwald in Ost- und Zentral-Kalimantan.



3 erfolgreich von der lokalen Bevölkerung weitergeführte Projekte im Bereich der kommunalen Entwicklung.

FÖRDERMITGLIEDER IN SICHT?

TALON ABTRENNEN, AUSFÜLLEN UND KOSTENLOS EINSCHICKEN!



Werden Sie **Fördermitglied** (ab 5 CHF/Monat):
bos-schweiz.ch/foerdermitglied



BORNEO
ORANGUTAN
SURVIVAL
SCHWEIZ

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
info@bos-schweiz.ch
www.bos-schweiz.ch

Unser Spenden-Konto:

PC 85-651634-3
CH06 0900 0000 8565 1634 3
Spenden können von den
Steuern abgezogen werden.

BOS Schweiz ist seit 2004 als gemeinnütziger Verein anerkannt und von der indonesischen BOS Foundation (BOSF) rechtlich unabhängig. Anfangs ehrenamtlich geführt, wird BOS Schweiz heute von 6 Mitarbeitenden professionell geleitet. Seit 2014 leistet BOS Schweiz jährlich finanzielle Unterstützung für die BOS-Projekte in Indonesien im siebenstelligen Bereich und gehört damit zu den wichtigsten Förderern der BOSF. BOS Schweiz generiert zusammen mit internationalen Partnern 80% der Einnahmen der BOSF. Von Zürich aus kontrolliert bzw. evaluiert BOS Schweiz die unterstützten Projekte in Borneo und leistet Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz.

WAS SIE TUN KÖNNEN

Spenden Sie für die Rettung, Rehabilitation und Auswilderung von Orang-Utans in Not unter: bos-schweiz.ch/spenden

Werden Sie **Fördermitglied** bei BOS Schweiz (ab 60 CHF/Jahr): bos-schweiz.ch/foerdermitglied

Nehmen Sie an einer **Volontärreise** in unsere Rettungsstationen teil: bos-schweiz.ch/volontariat-bei-bos

Unterstützen Sie uns **ehrenamtlich** in der BOS Schweiz-Geschäftsstelle, z.B. in der Bildungs- und Aufklärungsarbeit: bos-schweiz.ch/freiwilligenarbeit

Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat): bos-schweiz.ch/orangutanpatenschaft

Spenden oder verschenken Sie **Setzlinge** (je 1 CHF), einen **Baum** (je 7.65 CHF) oder gleich einen **Regenwald**: one-tree-one-life.org

Machen Sie als Privatperson oder als Unternehmen den Orang-Utan-Schutz zu Ihrer Herzensangelegenheit. Starten Sie mit uns Ihr **eigenes Projekt**: bos-schweiz.ch/meine_herzensangelegenheit

GAS/ECR/ICR

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

50491119

000001



BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich

Ja, ich will Fördermitglied werden, als:

- Einzelperson (60 CHF/Jahr)
 Familie (120 CHF/Jahr)
 juristische Person (300 CHF/Jahr)

Frau Herr

Vorname/Name des Fördermitglieds

Kontaktperson (bei juristischen Personen/Familien)

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Datum/Unterschrift



Ab 60 Franken im Jahr unterstützen Sie die Arbeit von BOS Schweiz und damit:

- die Rettung, Rehabilitation und Auswilderung von Orang-Utans,
- den Schutz und Erhalt des Regenwaldes,
- unsere Arbeit in der Schweiz (u.a. Aufklärungs- und Bildungsprojekte).

Mehr unter:
www.bos-schweiz.ch/foerdermitglied